AKTUELLES aus dem Verein

Dezember 2022

Ukraine und Belarus

Beide Länder sind von Putin's unsäglichem Krieg betroffen. Aus der Ukraine sind viele Frauen und Kinder zu uns geflohen, um den Bomben und Raketen zu entkommen. In Belarus wächst die Sorge, in diesen Bruderkrieg hineingezogen zu werden.

Das in unserer Vereinssatzung verankerte Ziel der Vertiefung der Völkerverständigung ist daher von besonderer Aktualität.

Die Förderung der besonderen Kinder in Mogilew steht weiterhin im Fokus unserer Arbeit, gleichzeitig unterstützen wir unsere Partnerorganisationen und medizinischen Einrichtungen vor Ort.

Hier bei uns sind es vor allem die mit ihren Kindern vor den Schrecken des Krieges geflohenen Mütter, denen wir helfen müssen, sich in der Fremde zurechtzufinden. Viele Freiwillige haben sich selbstlos dieser Sache angenommen, deren Engagement wir gerne unterstützen.

Engagieren wir uns gemeinsam für eine friedvolle und gerechte Welt, in der Kinder ohne Krieg, soziale Ungerechtigkeit und Ausgrenzung leben können. Machen Sie mit!

Hilfe und Zusammenhalt zugunsten unserer Mitmenschen sind wichtig und nötig.

Ihre Spende hilft dabei, unsere Projekte auf solide Füße zu stellen.

Ihrer Unterstützung gilt unsere Hochachtung und unser Dank!

Ihre
Andrea Hein, 1. Vorsitzende

Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e. V.

Lerchenweg 22, 50226 Frechen
Tel.: 02234/4356884
eMail: verein@hilfe-tschernobyl.de
Internet: https://www.hilfe-tschernobyl.de

Kreissparkasse Köln:
IBAN: DE79 3705 0299 0194 0084 00
BIC: COKSDE33

Mit diesem Bild von Polina Adyseva danken wir allen Freunden und Freundinnen, die uns in 2022 unterstützt haben, und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Der Verein ist im Vereinsregister des AG Köln unter der Nr. 700909 eingetragen und vom FA Brühl unter der Nr. 224/5792/5082 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.

Auf eigenen Beinen

Makar sagt mit einem Gedicht „Dankeschön“ und wünscht „Frohe Weihnachten“

Unser junger Held Makar aus Mogilew unterzog sich im August einer weiteren Operation im Universitätsklinikum Münster. Für Makar war es eine Reise nach dem Motto „Back to friends“, denn es wartete nicht nur das vertraute Münster auf ihn, sondern viele liebgewonnene Freundinnen und Freunde.

Makar Stoliakov bei seiner Gastfamilie Howells-Köhler

Von der positiven Entwicklung im Bewegungsablauf war der behandelnde Arzt begeistert und attestierte Makar und seiner Mutter eiserne Disziplin und unbändigen Willen, Fortschritte zu erreichen. Und so

Das Theater „Titanick“ ludt Makar zur Performance „Steinzeit hautnah“ ein.

überstand Makar den jetzt notwendigen Routineeingriff nach der großen Operation im vergangenen Jahr mit Leichtigkeit. Mittlerweile kann er an zwei Gehhilfen schon so gut alleine gehen, dass er nicht mehr ununterbrochen auf die Hilfe seiner Mutter angewiesen ist.

Diese Aktivität musste belohnt werden, und so lud Ehepaar Behnes, welches sich mittlerweile als deutsche Großeltern von Makar fühlen, zu einem Besuch im Münsteraner Zoo ein.

Aber auch ein weiteres Highlight wartete auf Makar. Seine Gastfamilie nahm ihn mit zur Performance „Steinzeit hautnah“ von Theater Titanick, wo er nicht nur das Stadtkunst-Projekt exklusiv erleben, son-

Makar mit seinen „deutschen Großeltern“, Ehepaar Behnes

dern mit den Darsteller:innen ein gemeinsames Foto aufnehmen konnte. Welch tolle Ausflüge und Erlebnisse! Kurz vor der Abreise besuchte ihn unsere Vereinsvorsitzende Andrea Hein, wobei es sich Makar nicht nehmen ließ, seine Gehhilfen in die Luft zu werfen und seine neue Unabhängigkeit und Erfolge zu feiern.

Dank an das gesamte Netzwerk und die vielen Spender:innen, die zu diesem Fortschritt beigetragen haben.

Im Juli 2023 ist die nächste Operation im Klinikum Münster geplant. Hierbei würden wir gerne wieder auf die vielen Helfenden zurückkommen.

Hilfe, die ankommt

Dank der großzügigen Spende der Firma **Schuchmann GmbH & Co. KG** konnten wir zwei Therapiestühle im Frühjahr nach Belarus schicken. Ein Stuhl konnte schon passgenau vermittelt werden. Iwan und seine Eltern freuen sich riesig über diese behindertengerechte Unterstützung – denn es erleichtert den Alltag ungemein!

Bolshoi Spaßibo!

С Рождеством христовым вас.
Поздравляю я сейчас.
Ёлка новая стоит
В сердце радость нам кружит
Я хочу вам всем сказать.
Буду всех вас поздравлять.
Счастья, мира вам желаю
В гости всех вас приглашаю
Снова всех вас поздравляю
И здоровья вам желаю.
Под ёлкой вас подарки ждут.
Это знают все вокруг

Макар Столяков

Frohe Weihnachten

Ich wünsche Ihnen allen eine frohe Weihnacht.
Der neue Weihnachtsbaum steht.
Freude ist in unseren Herzen.
Ich möchte Ihnen allen sagen,
Glück und Frieden sei in diesen Tagen,
sodass wir uns besuchen können.
Noch einmal wünsche ich ganz fest,
Gesundheit und Frieden zum Weihnachtsfest.
Geschenke warten unterm Weihnachtsbaum, das weiß ein jeder.

Makar Stoliakov

Gute Nachrichten zum Jahresende

Karnelia reiste Anfang November routinemäßig in die Schweiz zur Kontrolluntersuchung. Seit nunmehr 10 Jahren wird Karnelia in der dortigen Spezial-Augenklinik betreut und behandelt. Durch die professionelle Betreuung von Prof. Munier konnte Karnlias Augenlicht gerettet werden. Die jährlichen Untersuchungen geben Karnelia Sicherheit und Zuversicht, denn auch dieses Jahr hatte Prof. Munier nur Positives zu vermelden. Mit guten Nachrichten im Gepäck reiste Karnelia in die Heimat zurück und freut sich doppelt auf ihren Geburtstag im Dezember.

Prof. Dr. Munier mit seiner Patientin Karnelia

Die junge Teenagerin bedankt sich bei allen, die an ihrem Schicksal teilhaben und sie unterstützen.

Nachwuchs im Ehrenamt

Polina Adyseva, unsere ehrgeizige junge Studentin der deutschen Sprache, hat in diesem Sommer das 18. Lebensjahr vollendet. Mit Beginn der Volljährigkeit hat sie sich um die Mitgliedschaft im Verein MosaikaAktiv beworben und zeitgleich ihre ehrenamtliche Unterstützung im Verein angeboten.

Polina Adysewa kam am 1.11.2017 zusammen mit Ihrer Mutter zu uns zur Untersuchung in der Kinderklinik St. Augustin. 2018 wurde sie von Prof. Dr. Deimling und seinem Team erfolgreich operiert. Heute ist Polina eine junge Frau, die sich mit ganzer Kraft ins Leben zurückkämpft und nun selbst begonnen hat, anderen Mut zu machen.

Voller Tatendrang startete sie mit Übersetzungen von Patenbriefen und hat eine eigene Online-Vernetzungsgruppe für behinderte Kinder ins Leben gerufen. Viele Ideen und Anregungen möchte sie hier einbringen und aktiv das Vereinsleben mitgestalten. Seit Ende Oktober ist Polina im Beirat des Vereins MosaikaAktiv und arbeitet sich in das Thema Social Media ein, denn sie wird zukünftig für den Instagram-Auftritt zuständig sein. Wir sind alle sehr begeistert! Polina steht mit ihrem Engagement für gelebte Inklusion und ist ein Vorbild für andere.

Besuch aus Belarus

Am 27. August 2022 reisten unsere beiden Ehrenamtlerinnen und Vorstandsmitglieder des Vereins MosaikaAktiv Maria Kostuseva und Olga Bondareva zu Vereinsgesprächen nach Deutschland.

Olga Bondareva und Maria Kostuseva

Diverse Besuche standen auf dem Programm, denn viele Freundinnen und Freunde warteten schon lange auf ein Wiedersehen. Die Freude war riesig!

Auf unserer Mitgliederversammlung am 01.09.2022 berichteten beide ausführlich über die Fortschritte der Arbeit des nun schon seit zwei Jahren bestehenden Vereins **Mosaika Aktiv**.

Schon über 50 Familien haben sich dem Verein angeschlossen und die Vereinsaktivitäten treffen auf große Resonanz. Die Projekte orientieren sich primär an den Bedürfnissen und Wünschen der Familien. Diese sind aktiv an der Vereinsarbeit beteiligt. Partizipation und Teilhabe – das ist der Kompass, an dem sich der Verein orientiert.

Mitgliederversammlung September 2022

Unterstützung weiterhin notwendig

Für große Freude sorgte unsere Partnerorganisation **Tschup Metiz** in Mogilew: Dank unserer Hilfslieferungen konnten sich an einem „Tag der offenen Tür“ kinderreiche Familien, sozial schwache Familien, Senior:innen und Behinderte mit vielem Nützlichen eindecken. Eine große Unterstützung in schwierigen Zeiten, in denen das Einkommen nur für das Nötigste reicht.

Unser Dank gilt hier der Firma **Cyber-Wear Heidelberg GmbH**, die immer wieder Sachspenden zur Verfügung stellt. Ebenso danken wir den Second-Hand Läden **„Peti's“** und **„Die 2“** sowie der **Kleiderstube an St. Severin** und ohne **TABEA** und **BLAGO** wären die Trandporte nach Mogilew zur Zeit nicht durchführtbar. Beiden Organisationen daher ein ganz besonderes Dankeschön!

Online-Austausche

Weiterhin dringend angefragt sind seitens unserer Familien und der Fachkräfte aus Belarus Beratungen und Workshops. Dank der Unterstützung von Expert:innen können wir regelmäßig mittels Online-Formaten zu verschiedenen Themen in den Austausch gehen.

Besonders angefragt ist das Thema Autismus, zu dem Kinderpsychiater Dr. Giersdorf aus der Uni-Klinik Köln mit einer Neurologin aus Mogilew eine Familie beraten konnte.

Eine große Online-Konferenz konnte am 15. November mit 13 Entwicklungszentren aus Belarus und der Psychologin Krystyna Cieslawski-Banet aus Oberösterreich zum Thema „Autismus-Spektrum-Störungen“ initiiert werden. Am gleichen Tag ging Frau Cieslawski-Banet in einem separaten Online-Meeting mit den Eltern betroffener Kinder in den Austausch. Aufgrund der Komplexität des Themas ist eine Folgeveranstaltung für Dezember geplant.

Wir danken den Expert:innen für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Zeit, die sie für diese Austauschformate zur Verfügung stellen.

Zweite Chance für Schulranzen

Zum Ende der Sommerferien sammelte die Katholische Grundschule Mechernich gut erhaltene Schulranzen von den Viertklässler:innen. Nach der erfolgreichen Aktion aus dem vergangenen Jahr ging die Sammlung in die zweite Runde. Auch weitere Schulen aus der Umgebung Mechernich beteiligten sich.

Gleichzeitig riefen die Geschäfte **„POST + Mehr“** in Frechen und Porz zur Aktion „Ranzen gegen Gummibärchen“ auf. Auch hier beteiligten sich zahlreich Kinder aus den Grundschulen. Hier ging ein Teil der gespendeten Ranzen auch an geflüchtete Kinder aus der Ukraine in Hürth und Frechen sowie an Kinder in der ukrainischen Stadt Lwiw.

Auch unsere Familien in Mogilew freuten sich über die Unterstützung ihrer Kinder zum neuen Schuljahr.

Online-Netzwerk

Seit nunmehr einem Jahr lädt unser Verein regelmäßig zu Online-Netzwerktreffen ein. In diesem Format treffen sich Vertreter:innen des jeweiligen Vorstandes von unterschiedlichen Tschernobyl-Initiativen aus Deutschland zum Austausch. Die Zahl der Teilnehmenden wächst stetig und so sind mittlerweile 15 Vereine/Initiativen vertreten – und immer wieder kommen neue Interessierte hinzu.

Kindererholung in Zeiten von Krieg und Pandemie

Das hätten wir gerne wieder im Erftkreis gemacht, aber diese Fotos wurden 2022 in Belarus im Kindererholungszentrum Nadeshda nördlich von Minsk aufgenommen.

Die Erholungsferien im Reha-Zentrum Nadeshda am Wilejka-See sind ein fester Bestandteil unserer Unterstützung für die Familien in Belarus. Dank einer Zweijahres-Förderung der **Stiftung „Sternstunden – Wir helfen Kindern“** konnten auch in diesem Jahr wieder zehn behinderte Kinder mit Elternteil für 14 Tage im Zentrum Ferien machen. Verschiedene medizinische Anwendungen, behindertengerechte Freizeitangebote und Erholungsmöglichkeiten für die Eltern lassen diese Maßnahme immer zu einem absoluten Highlight für die Familien werden.

Außerdem konnten wir auch wieder eine Gruppe von 15 Kindern/Jugendlichen für 12 Tage ins Zeltlager Rodnik, das zum Zentrum Nadeshda gehört, schicken. Direkt am Wilejka-See übernachtet die Gruppe in Zelten und erlebt ein Freizeit-

Zum Kindererholungszentrum Nadeshda gehört auch das Zeltlager Rodnik im Kiefernwald am Wileijka-See.

Gemeinsames Kochen im Zeltlager Rodnik.

programm mitten in der Natur. Sport, Angeln, Wandern, das macht allen Spaß!

Dank der kurzfristigen Förderzusage von **„ERGO-wir helfen“** konnte im Sommer für weitere zehn behinderte Kinder plus Elternteil ein einwöchiger Erholungsurlaub in Nadeshda ermöglicht werden.

Jugendgruppe im Zeltlager Rodnik 2022

Perspektivkommission Center NADESHDA

Am 10. November 2022 fand in Frankfurt die erste Perspektivkommission nach der Pandemie in Präsenz statt. Vorsitzende Astrid Sahm der deutschen Trägerorganisation **„Freunde von Nadeshda in Deutschland e.V.“** hatte zum eintägigen Austausch eingeladen.

Zu diesem Austausch war die Geschäftsführung des Zentrums Nadeshda angereist: Slawa Makuschinskij (Direktor), Olga Gabrukowitsch (Dolmetscherin des Zentrums). Begleitet wurden sie von Natalia Kachnowskaja, der Vorsitzenden vom belarusischen Trägerverein **„Lebendige Partnerschaft“**.

Für unseren Verein war es die erste Teilnahme an diesem Austausch, nachdem wir zu Jahresbeginn Mitglied im deutschen Trägerverein geworden waren.

v.l.: Astrid Sahm, Slawa Makuschinski, Olga Gabrukowitsch, Natalia Kachnowskaja

Wir danken allen Förderorganisationen für die großartige Unterstützung, von der zahlreiche Familien in Belarus profitieren.

Ferienlager Dubrovenka

Im August dieses Jahres konnten wir eine Ferienfreizeit für 12 Kinder im Ferienlager Dubrowenka finanzieren. Dieses Zeltlager hat den Vorteil, dass es in unmittelbarer Nähe zu Mogilew liegt und keine lange Anreise nötig ist. Die Kinder hatten viel Freude bei buntem Programm, schönem Wetter, gutem Essen und kehrten mit vielen neuen Freundschaften nach Hause zurück.

Dubrovenka, eine weitere Möglichkeit für die Kindererholung

Für die Kinder unserer Welt

Aktion der Erftstädter Vereine auf dem Marktplatz in Lechenich am 4. September 2022

Am 4. September durfte unser Verein seine Arbeit im Rahmen der Veranstaltung „Kinder der Welt“ auf dem Lechenicher Markplatz in Erftstadt präsentieren. Gemeinsam mit vielen Erftstädter Vereinen konnten wir für ehrenamtliches Engagement und humanitäre Hilfe für Kinder in der Welt aufmerksam machen. Besonders bereichernd empfanden wir die Teilnahme unserer beiden Ehrenamtlerinnen Maria Kostuseva und Olga Bondarewa, die vielen als Begleiterinnen der Gastkindergruppen bekannt sind und die seit 2020 im Vorstand des Vereins MosaikaAktiv in Mogilew erfolgreiche Arbeit leisten. Ein weiteres Highlight war der musikalische Beitrag unseres Mitglieds Oksana Spiesecke, gebürtige Belarusin, die auf der Bühne mit ihrem Instrument Zymbal typisch slawische Melodien zu Gehör brachte.

Gaben Auskunft am Stand des Vereins: v.r. Margot Pieper, Andrea Hein, Maria Kostusewa, Horst Schulz, Olga Bonderwa, Oksana Spiesecke mit ihrem Sohn, der an der Button-Stanze kräftig mithalf.

Bekleidung, soziale Kontakte und neue Bekannte

Die Aktion „Spaßibo-Shop“ ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Aktionen unseres Partnervereins MosaikaAktiv. Dank unserer Hilfslieferungen mit gut erhaltener, gebrauchter Bekleidung kann das Sortiment stetig aufgefüllt werden. In regelmäßigen Abständen wird zum Gratis-Shoppen in Mogilew eingeladen. Hiervon profitieren unsere Familien mit besonderen Kindern, sozial schwache Familien und mittlerweile auch nach Mogilew geflohene ukrainische Menschen. Der Kreis der Teilnehmenden erweitert sich stetig, denn neben kostenloser Bekleidung erfahren viele ein Gefühl der sozialen Teilhabe und führen bei einer Tasse Tee und einem Stück Gebäck nette Gespräche mit Gleichgesinnten. Diese Idee der Weitergabe unserer allgemeinen Bekleidungsspenden hat sich mittlerweile etabliert, denn die Hilfeempfänger:innen können sich selbst bedarfsgerecht aussuchen, was sie benötigen. Ein tolles Projekt – verbunden mit Würde und Respekt gegenüber den Hilfeempfänger:innen.

Familienfest „Ukraine“

Ende Juli konnten wir auf dem weitläufigen Gelände der **St. Sebastianus Schützenbruderschaft Liblar 1736 e.V.** ein fröhliches Fest für Geflüchtete aus der Ukraine ausrichten. Kein Weg war zu weit: Die Familien reisten aus Köln, Hürth, Frechen und Kerpen an und verbrachten einen Tag, angefüllt mit leckerem Essen, Musik und Tanz, Spiel und Spaß. Gerade für diejenigen, die noch in Geflüchteten-Sammelunterkünften leben, war dies wirklich wie eine Auszeit vom Alltag – ein Urlaubstag.

Gemeinsam mit unserem Vereinsteam und Engagierten der Schützengemeinschaft packten viele fleißige Hände mit an – nur so gelingt Integration und Partizipation. Eine besondere Freude bereiteten Ralf Jung und Sven Reininghaus, die einen Scheck in Höhe von 700 Euro vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Köln e.V. – Bezirksverband Erftstadt – überreichten. Hierüber freute sich besonders unser Mitglied Elena Paul, Koordinatorin der Ukraine-Hilfe für Geflüchtete in Kerpen.

Feierliche Check-Übergabe während des Familienfestes „Ukraine“. Von links: Sven Reininghaus, Andrea Hein, Elena Paul und Ralf Jung

Ukraine-Hilfe vernetzt sich

Unser Familienfest „Ukraine“ führte zu neuen Kooperationen. Auch ukrainische Familien aus Hürth waren zu unserem Fest eingeladen und wurden begleitet von Inna Maassen, die im Rahmen von privatem Ehrenamt Ukraine-Hilfe in Hürth leistet. Sie ist gebürtig aus Charkiw, der sehr umkämpften Stadt im Osten der Ukraine. Seit Beginn des Krieges unterstützt sie ihre Heimatstadt durch Hilfstransporte, sucht Wohnungen in Hürth für die Geflüchteten, unterstützt bei den Registrierungsprozessen und organisiert Hilfen jeglicher Art.

Elena Paul freute es daher besonders, dass sie sich mit Inna Maassen beim Ukraine-Fest austauschen und vernetzen konnte. Es entstand die Überlegung, in einigen Bereichen zu kooperieren und auch die geflüchteten ukrainischen Familien miteinander durch gemeinsame Aktionen zu vernetzen. Dieses Engagement unterstützen wir gerne nach unseren Möglichkeiten.

Durch Sachspenden und medizinische Hilfsgüter konnten wir bereits zu den Hilfstransporten in die Stadt Charkiw beitragen. Unterstützung wird hier fortlaufend benötigt!

Auf unserer Homepage **https://www.hilfe-tschernobyl.de** finden Sie mehr aus dem Vereinsgeschehen, unsere Newsletter der letzten Jahre. **Mosaika.Aktiv** postet auf Instagram.

Weitere Posts finden sie auf Facebook unter: „**hilfetschernobylde**“ und unter „**kinderhilfebelarus**“ auf Instagram.

Fest der Freundschaft

Unser bewährtes Sommerfest am Liblarer See, welches pandemiebedingt zwei Jahre pausieren musste, konnten wir in diesem Jahr mit neuen Gästen wieder aufleben lassen.

Leider konnten unsere belarusischen Gastkinder in 2022 nicht dabei sein, aber dafür konnten wir vielen geflüchteten Familien aus der Ukraine mit diesem Fest eine Freude machen.

Der **Segelclub Ville** stellte uns sein Vereinsgelände zur Verfügung und das Segelclub-Team ermöglichte den Kindern eine Fahrt über den See. Mit guter Laune, leckerem Essen und neuen Freundschaften verging die Zeit wie im Fluge. Der Musikclown Gerd Thul sorgte für viel Spaß - nicht nur bei den jungen Gästen. Ein gelungenes Fest der Völkerverständigung und Freundschaft!

In unseren Herzen feierten auch unsere Gastkinder aus Belarus mit – wir alle hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!

Sprache verbindet

Wie wichtig Sprache für die gelungene Integration ist, davon können Elena Paul und Inna Maaßen aus eigener Erfahrung berichten. Den beiden engagierten Muttersprachlerinnen war es daher besonders wichtig, ein Deutschkurs-Angebot vor Ort zu schaffen und die Integrationsprozesse der Geflüchteten aus der Ukraine, die in Hürth und Kerpen leben, zu unterstützen.

Räumlichkeiten stehen Dank des **Bolzplatzes Hürth** und der **AWO/interkulturelles Zentrum in Kerpen** für die Kurse kostenlos zur Verfügung. Über das Förderprogramm **KommAN NRW** des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen konnte unser Verein kurzfristig für den Zeitraum September bis Dezember 2022 eine Bezuschussung zur Anschaffung der Lehrmaterialien erhalten.

Die Zahl der Teilnehmenden zeigt, dass sich die Kurse großer Nachfrage erfreuen.

Koordinatorin Inna Maaßen freut sich über das Angebot der Ehrenamtlerin Sigrid Schoe, die ihre Kursteilnehmer:innen in Hürth intensiv auf die Teilnahme an einer zertifizierten Sprachprüfung vorbereitet. Die pensionierte Lehrerin ist sich sicher, dass ihre Gruppe erfolgreich sein wird.

Koordinatorin und Kursleiterin Elena Paul legt in ihrem Kurs in Kerpen den Fokus auf die deutsche Grammatik – erklärt in der Muttersprache. Dies erleichtert das Erlernen der Sprache enorm, wenn barrierefrei mit der Kursleiterin kommuniziert werden kann.

Facebook Instagram MosaikaAktiv

Familie Eniakowa aus Charkiw

Seit nunmehr sieben Monaten befindet sich unsere kleine Familie unter dem friedlichen Himmel Deutschlands. Während dieser Zeit besuchten wir Deutschkurse, Vadim kam in seiner neuen Schule in die fünfte Klasse. Alles gefällt ihm sehr gut. Er hat viele Freunde unter den ukrainischen und unter den deutschen Jungs. Er nimmt gerne an allen Schulaktivitäten teil.

Seine Mutter Natalia hat Arbeit gefunden. Vielen Dank dafür. Ende Oktober besucht sie einen Integrations-Deutschkurs.

Am Wochenende treffen Natalia und Vadim Familien aus der Ukraine und gehen durch die Stadt.

Nataliia die Ältere geht im Park, der nicht weit von zu Hause entfernt ist, spazieren und trifft auch Freunde aus ihrer Heimatstadt Charkiw.

Wir sind allen dankbar, allen, die an unserem Schicksal teilgenommen haben. Vielen Dank für Ihre Hilfe in diesen schwierigen Zeiten.

Nataliia Eniakowa

Guten Tag, ich möchte allen Menschen, meinen tiefen Dank aussprechen, die uns geholfen haben, uns in einem für uns fremden Land anzupassen. Mein Sohn ist auf die High School gegangen. Er besucht sie mit großer Freude. Er lernt gerne und hat neue Freunde gefunden.

Ich habe begonnen, Integrationskurse zu besuchen. Ich bin sehr dankbar, dass es die Möglichkeit gibt, Deutsch zu lernen. Der Lehrer versteht uns und erklärt buchstäblich alles verständlich, da es für uns sehr schwierig ist, alles von vorne anzufangen. Dank allen freundlichen Menschen und dem Staat dafür, dass Sie uns diese Gelegenheit gegeben haben.

Wir sind sehr dankbar.
Natalia und Vadim Eniakow

Familie Eniakowa zu Besuch bei Familie Pieper

v. l.: Frau Schwarz, Herr Lübeck, Elena Paul

Besuch in Belarus im September 2022

Andrea Hein

Zweieinhalb Jahre ist es her, seitdem ich das letzte Mal zu Projektgesprächen und privaten Besuchen in Mogilew war. Und so entschloss ich mich, relativ kurzfristig für September ein Visum zu beantragen, um mich der Rückreise unserer beiden Ehrenamtlerinnen Maria und Olga nach Belarus anzuschließen. Ein anstrengendes Unterfangen, denn es bedarf einer 2-Tages-Reise, um Mogilew zu erreichen. Unser Flug ging von Düsseldorf mit Zwischenlandung in Kopenhagen nach Vilnius. Nach einer Verschnaufpause bestiegen wir den Reisebus Richtung Grenze Litauen/Belarus. Wir hatten Glück, denn der Grenzübertritt dauerte bei uns nur 2,5 Stunden. An einem vereinbarten Treffpunkt hinter der Grenze wurden wir von einem Mitarbeiter des Reha-Zentrums Nadeshda abgeholt und konnten kurz vor Mitternacht unsere Zimmer in Nadeshda beziehen.

Für mich war es der erste Besuch in Nadeshda und daher schauten wir uns am nächsten Morgen das komplette Gelände an, welches sich über ein sehr großes Areal, angrenzend an den See Wilejka, erstreckt. Anschließend wurden wir von der Geschäftsleitung durch die verschiedenen Hauptgebäude geführt, um einen tieferen Einblick in die sehr zahlreichen Angebote zu bekommen. Hier herrscht wirklich eine besondere Atmosphäre und man spürt die Freude an der Arbeit und die Zugewandtheit zu den Kindern mit all ihren verschiedenen Bedürfnissen. Mit dem Versprechen der weiteren vertrauensvollen Zusammenarbeit verabschiedeten wir uns und fuhren Richtung Minsk.

Im Restaurant Westfalia der Internationalen Bildungs-und Begegnungsstätte "Johannes Rau" Minsk (IBB) waren wir mit dem Botschaftssekretär Uwe Berndt und

Ukrainehilfe

Während unsere besonderen Kinder und Familien in Mogilew durch Putin's Krieg und die daraus resultierende politische Situation von unserer Unterstützung weitgehend abgeschnitten sind, profitieren die geflüchteten Ukrainer und Ukrainerinnen von unserem Hilfsangebot und dem großartigen Engagement einzelnener Ehrenamtlerinnen, wie z. B. Elena Paul in Kerpen oder Inna Maaßen in Hürth. Unser Verein unterstützt beide nach den Möglichkeiten, die das Finanzamt unserem Verein zugesteht.

Empfang in der Deutschen Botschaft in Minsk beim stellv, Deutschen Botschafter Herrn Nowak

Mandy Potzel, Leiterin der Rechts- und Konsularabteilung (einschl. Visastelle), von der Deutschen Botschaft Minsk verabredet. Hier hatten wir die Möglichkeit, über unsere Vereinsarbeit zu berichten und auch die Arbeit von MosaikaAktiv in der Region Mogilew vorzustellen. Zudem gin-

gen wir in den Austausch zum Thema Visaformalitäten und Frau Potzel berichtete über die aktuell sehr große Anfrage bzgl. Visaerteilungen für Deutschland. Denn während der Pandemie wurden bedingt durch die geltenden Coronaschutz-Vorschriften nur in Ausnahmefällen Visa erteilt. Dementsprechend ist die Anfrage im Moment sehr hoch und man benötigt einen längeren Vorlauf bei möglichen Reiseplänen.

Mit vielen Informationen und nützlichen Tipps versorgt, bedankten wir uns für das Gespräch und fuhren im Anschluss zur Deutschen Botschaft. Dort wurden wir vom stellvertretenden Deutschen Botschafter, Herrn Nowak, empfangen und konnten in den Austausch bzgl. humanitärer Arbeit gehen und die hiermit verbundenen Herausforderungen in der aktuellen politischen Lage besprechen. Nach wie vor unterstützt und befürwortet die deutsche Auslandsvertretung caritative und humanitäre Arbeit zugunsten der vulnerablen Gruppen sowie der Zivilbevölkerung in Belarus. Es besteht auch die Möglichkeit, über einen eigenen Fördertopf bestimmte Projekte zu unterstützen. Hierzu sind gemeinsam mit MosaikaAktiv weitere Gespräche mit der Deutschen Botschaft geplant.

Nach all den Gesprächen war es schon früher Abend geworden, und so machten wir uns auf den Weg zu unserem eigentlichen Ziel: Mogilew.

Gegen Abend erreichten wir Mogilew, die drittgrößte Stadt von Belarus im Osten des Landes, und ich bezog mein altbewährtes Quartier in Schmidta/Chinwolokno. Hier schien die Zeit stehengeblieben zu sein, denn dringend notwendige Renovierungsbedarfe in meinem Apartment fand ich im gleichen Zustand vor wie im Januar 2020.

Es warteten neun anstrengende Tage auf mich, angefüllt mit Terminen, Gesprächen, Besuchen u.v.m..

Viele alte Bekannte konnte ich wiedersehen, sowohl die „alten Hasen der Vereinsarbeit“ als auch die junge Generation, die sich im Ehrenamt engagiert. Auf meiner To-Do-Liste stand natürlich der Besuch des Mosaika-Büros, welches Voraussetzung ist für die Registrierung eines Vereins und als juristische Adresse fungiert. Im gleichen Gebäude ist ein weiterer Raum von Mosaika angemietet für die Kleiderkammer, welcher auch gleichzeitig temporär als Zollzone für unsere Hilfsgüter angemeldet ist.

Ein Besuch im **Sozialzentrum ZfS** dufte nicht fehlen und so erfuhr ich von der Leiterin Natalia Schtscherbakova, dass sie immer noch mit knappen Mitteln von 15 Euro pro Monat jonglieren muss, um die Angebote für insgesamt ca. 130 Kinder aus den zugeordneten Arbeiterwohnheimen auf die Beine zu stellen. Besonders gefreut hat mich der Anblick der durch unsere Unterstützung renovierten Räumlichkeiten, die jetzt viel einladender und vor allem trocken und warm sind. Natalia freut sich immer sehr über Sachspenden, mit denen sie das Bastel-, Mal- und Kreativangebot für die Kinder und Jugendlichen gestalten kann. Auch im Gespräch mit Tatjana Tschikunowa, die mit Unterstützung von Galina Ognewa unsere Ansprechpartnerin für die Hilfstransporte ist, wurde auf die immer noch notwendige Unterstützung der Familien vor Ort hingewiesen. Der langjährige Partnerverein **„Tschup Metiz“** verteilt die Güter unter den sozialschwachen und kinderreichen Familien sowie bei den Behinderten und Rentner:innen.

Eine große Freude war mir der Besuch in der **Schule Nr. 26**, in der Olga Bondarewa und Irina Ulasenko unterrichten. 700 Schüler:innen besuchen die Schule und ab der 3. Klasse kann man die Fremdsprache wählen: Englisch oder Deutsch. Aktuell besuchen 80 Kinder den Deutschunterricht in verschiedenen Jahrgangsstufen. Die Deutschlehrerinnen hatten mit einer Schüler:innengruppe eine kleine Unterrichtseinheit vorbereitet und ich konnte mich von den sehr guten Deutsch-Kenntnissen der Schülerschaft überzeugen. Es wurde auch ein kleines Sprach-Quiz organisiert, bei dem meine Kenntnisse von der Klasse überprüft wurden. Das Interesse, den Deutschunterricht an der Schule zu erhalten, ist sehr groß und so entstand der Gedanke nach einer kleinen Deutsch-Lektüre-Bibliothek, für die wir im Oktobertransport erste Bücher mitgeschickt haben.

Auch der Besuch in der **Schule Nr. 20** war interessant, denn dort hatten wir seinerzeit Unterrichtsräumlichkeiten für Kinder mit geistiger Entwicklungsverzögerung ausgestattet. Die Schulleitung ist sehr am Thema Inklusion interessiert und gibt ihr Bestes, Kinder mit Besonderheiten zu integrieren und ihnen die bestmögliche Förderung zuteilwerden zu lassen. Besonderer Bedarf wird an Weiterbildungen der Pädagogen im Thema Umgang mit autistischen Kindern gesehen, denn in dieser Schule gibt es einen größeren Anteil in der Schülerschaft mit dieser Diagnose.

Im Auftrag der **„Elterninitiative Tschernobylkinder Wardenburg e.V.“**, die an unseren Online-Netzwerktreffen teilnimmt, fuhr ich zu einem Besuch in die Region Bychow, die zum Verwaltungsbezirk von Mogilew zählt. Bychow ist aufgrund der Tschernobyl-Katastrophe sehr stark kontaminiert. Es gibt Sperrzonen, die man nicht betreten sollte, aber auch frei zugängliche Gebiete, in denen Häuser und Erde abgetragen wurde. Beim Besuch in Bychow konnte ich zwei Mittelschulen und eine Kunsthandwerkschule besuchen und mit den Lehrkräften ins Gespräch kommen. Das Thema Tschernobyl ist dort größtenteils historisiert und

Neues Hallenbad im Kindererholungszentrum Nadeshda

Besuch in der Deutschklasse der Schule Nr. 26

Deutschlehrerinnen der Schule Nr. 26

Mittelschule Nr. 2 Bychhow

kaum jemand macht sich im täglichen Leben wirklich Gedanken über mögliche Strahlenbelastung des angebauten Gemüses oder des geernteten Obstes. Mit den begrabenen Häusern scheint auch das Thema Tschernobyl und dessen anhaltende gesundheitliche Folgen im kollektiven Gedächtnis ausgelöscht zu sein.

Ein besonderes Highlight war ein Fest unseres Partnervereins **MosaikaAktiv** auf dem Gelände der katholischen Kirchengemeinde St. Antonij in Mogilew. Viele MosaikaAktiv-Familien nahmen am Fest „Abschied vom Sommer“ teil, bei dem viele junge Ehrenamtliche für die Kinder mit Besonderheiten diverse Spiele und Beschäftigungsmöglichkeiten vorbereitet hatten. Auf dem Pfarrgelände wurde gemeinsam ein Baum der Freundschaft gepflanzt und auf einer Plakette die Zusammenarbeit der Pfarrgemeinde mit MosaikaAktiv und unserem Verein verewigt. Während die Kinder bespaßt wurden, konnte ich gemeinsam mit den Eltern im Versammlungsraum der Kirche am „Runden Tisch“ teilnehmen. Hier ging es um Austausch zur Vereinsarbeit, Perspektiven, Ideen – aber auch konstruktive Kritik konnte angebracht werden. Aufgrund des partizipativen Gedankens des Vereins sind alle Anregungen der Familien willkommen sowie die aktive Teilnahme an der Umsetzung der Projekte gewünscht. Und so konnte ich feststellen, dass der Verein von der Eigendynamik lebt und den Beteiligten zu enormem Selbstvertrauen, Wertschätzung und Entdecken neuer Talente verhilft. Vor allem für Julia Woloschina, die Mutter des schwerstbehinderten Maxim, ist die Arbeit im Vereinsvorstand zur Berufung geworden. Und so profitieren mittlerweile alle Mosaika-Familien von dem in 2020 neu gegründeten Verein – ein echtes Empowerment-Projekt!

Eine Wohltat für alle Sinne ist der Besuch der **Mittelschule Nr. 2 mit künstlerischem Schwerpunkt**, die ich zum wiederholten Male besuchen konnte. Diese Schule hat einen künstlerischen Schwerpunkt und ich konnte den an der Schule gelegenen Ausstellungsraum besichtigen. Man weiß gar nicht, wohin man zuerst schauen soll. Zudem kann man nicht glauben, dass die Bilder, Skulpturen, Tonarbeiten u.v.m. von der Schülerschaft erschaffen wurde und nicht von professionellen Künster:innen. In der Vergangenheit konnten wir dank einer großzügigen Sachspende die Schule mit Leinwänden, hochwertigen Farben, Pinseln etc. unterstützen, wodurch die künstlerische Ausbildung an der Schule sinnvoll unterstützt werden konnte. Auch konnte ich einen kleinen Blick in die Schulkassen werfen, wo schon die Kleinsten ganz konzentriert an ihren Kunstwerken arbeiten und ihre Fingerfertigkeiten und ihr künstlerisches Geschick ausleben und weiterentwickeln können. Bei Reisen nach Mogilew steht

Baum der Freundschaft auf dem Gelände von St. Anthonij in Mogilew gepflanzt

Kreatives entsteht in der Mittelschule Nr. 2 mit künstlerischem Schwerpunkt

selbstverständlich der Besuch im **Kinderheim** auf dem Programm. Denn diese Einrichtung unterstützen wir schon seit Jahrzehnten und haben gemeinsam die Palliativ/Hospizstation aufgebaut und konnten in 2018 die Kurzzeitpflegestation einweihen und in diesem Jahr erweitern. Vor Ort war ich während meines Besuches mit Vertreter:innen der **Caritas Oberösterreich** und **Renovabis** verabredet. Gemeinsam mit unserer langjährigen Unterstützerin Alla Serjoshkina führten wir Gespräche zu einer möglichen Renovierung und Einrichtung eines Frühförderzentrums in den Räumlichkeiten des Kinderheims. Auch das Interesse seitens der Gesundheitsbehörden am Projekt ist sehr groß, dies wurde im Gespräch mit dem Vize-Gouverneur von Mogilew, Herrn Dr. Malaschko, bestätigt. Es bedarf jedoch noch weiterer Gespräche und vor allem einer gesicherten Förderzusage, die wir mit der Caritas OÖ und Renovabis weiter diskutieren müssen.

Die Zeit in Belarus war angefüllt mit vielen interessanten Begegnungen, und private Treffen rundeten meinen Besuch in Mogilew ab. Das Zuschauen und Zuhören bei den Proben der über die Grenzen von Belarus bekannten **Folkloregruppe MEDUNIZA** war mir ein Genuss. Auch die vielen Einladungen verbunden mit gutem Essen waren eine wahre Freude und bleiben angesichts angefutterter Kilos in nachhaltiger Erinnerung.

Ich danke Maria und Olga für die hervorragende Organisation meiner Reise und hoffe, dass wir uns alle im Jahr 2023 wiedersehen werden.